

Foto: Josef Peischl



## Gott ist einer und zugleich drei Personen

### Liebe Schwestern und Brüder!

Bei uns im Burgenland, im speziellen in Kleinhöflein, wurde und wird auch jetzt noch sehr intensiv über Dreifaltigkeit nachgedacht. Der Dreifaltigkeitssonntag wird überall gefeiert und es gibt beispielsweise bei uns nicht nur die große Dreifaltigkeitssäule mit dem Gebetsplatz, sondern auch viele andere Bildstöcke und Zeichen mit Darstellungen der hl. Dreifaltigkeit wurden aus Dankbarkeit errichtet.

Wie kann ich die Dreifaltigkeit begreifen? Wie soll ich es den anderen erklären? Warum gibt es einen eigenen Dreifaltigkeitssonntag nach der Osterzeit? – Ich denke, dass folgende Anekdote unser berechtigtes Fragen und Überlegen „auf dem Boden“ belässt!

Einst ging Augustinus - so wird erzählt – am Meer spazieren und dachte über das Geheimnis der Dreifaltigkeit nach. Da bemerkte er ein Kind, das mit seinem Eimer-

chen Wasser aus dem Meer in einen kleinen, abgegrenzten Bereich schöpfte. „Was machst du da?“ „Ich möchte das Meer in meinen Teich schöpfen!“ Da lachte Augustinus: „Das wird dir nie gelingen!“ Da richtete sich das Kind auf und sagte: „Ich mache es genauso wie du: Du willst mit deinem kleinen Verstand das Geheimnis des dreieinigen Gottes verstehen!“

Trotzdem dürfen wir fragen nach dem, was Dreifaltigkeit Gottes aussagt; trotzdem sollen wir uns Gedanken darüber machen, warum es einen „Dreifaltigkeitssonntag“ gibt!

Der Sonntag nach Pfingsten ist Dreifaltigkeitssonntag! Da ist das Gottesbild des Christentums Thema. Gott ist einer und zugleich drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Juden und Muslime lehnen diesen Glauben strikt ab. Der Dreifaltigkeitssonntag eröffnet die Reihe der norma-



len Sonntage, die weder zur Oster- noch zur Weihnachtszeit gehören. Früher wurden sowohl für die evangelische wie die katholische Kirche die Sonntage "nach Trinitatis," "nach Dreifaltigkeit" gezählt. Nach dem II. Vatikanischen Konzil wurde für die katholische Kirche die Zählung der Sonntage außerhalb der Festzeiten zusammengeführt, nämlich nach dem 6. Januar beginnt die Zählung, wird durch Fasten- und Osterzeit unterbrochen und nach dem Dreifaltigkeitssonntag weitergeführt. Das Fest ist in Frankreich vor der Jahrtausendwende entstanden. Der Dreifaltigkeitssonntag wurde aber erst 1334 für die ganze Kirche eingeführt, weil er nicht der Philosophie der anderen Feste entspricht, die immer ein Ereignis aus dem Leben Jesu feiern.

Am Dreifaltigkeitssonntag wird das innere Leben des dreifaltigen Gottes betrachtet. Dafür gibt es im Neuen Testament einige Zugänge. Maria hat Jesus "vom Heiligen Geist empfangen". Im Matthäusevangelium sagt ein Engel zu Joseph "denn das Kind (das Maria erwartet) ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von den Sünden erlösen" (Mt 1,20).

Ostern als Tag der Auferstehung wird bereits von Paulus, der seinen Römerbrief mindestens 20 Jahre vor der Abfassung des ersten Evangeliums schrieb, so gedeutet: "Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt." (Römer 8, 11)

Der Christ ist in das Leben der drei göttlichen Personen einbezogen. Jedes Kreuzzeichen "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" drückt das aus, in jedem Gottesdienst wendet sich die Gemeinde an Gott, den Vater, durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Und doch gilt: Dieser in drei Personen sich ausdrückende Gott ist ein Gott.

Vieles gäbe es noch zu sagen! Vieles gibt es zu erwägen! Sinnt nach über dieses Glaubensgeheimnis! Dass es einen eigenen Sonntag gibt, erinnert mich an die Tiefe und Größe des Geheimnisses der heiligsten Dreifaltigkeit.

**Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für die Zeit  
„nach Trinitas“, ganz besonders in Sommer- und Ferienzeit!  
Martin Korpitsch, Pfarrer**



# Dreifaltigkeit: Einer in drei Personen

Der Glaube an den dreifaltigen Gott ist auch für viele Fromme ein schwieriges Thema. Vernünftig gesehen ist das schwer vorstellbar. Gott ist einer in drei Personen? Soll oder kann man das glauben?

Nicht nur suchende Menschen sind mit solchen Fragen beschäftigt, sondern auch Menschen mit tiefem Glauben und verschiedenen religiösen Hintergründen werden mit dieser Auseinandersetzung und allem, was damit zusammenhängt konfrontiert. Auch Johann Wolfgang von Goethe bringt das zur Sprache, wenn er sagt: „Ich glaube an Gott und die Natur und an den Sieg des Edlen über das Schlechte; aber das war den frommen Menschen nicht genug, ich sollte auch glauben, dass drei eins sei und eins drei, das aber widerstrebte dem Wahrheitsgefühl meiner Seele; auch sah ich nicht ein, dass mir damit auch im mindesten wäre geholfen gewesen“ so Goethe in einem Gespräch mit Eckermann (1824).

Nun, wie soll dieses Thema erklärt werden? Seit frühester Zeit glauben die Judenchristen an eine enge und dynamische Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn Gottes. Im Neuen Testament wurde dieses Thema noch deutlicher sichtbar durch die Verkündigung Gottes als Abba „Vater“ und die Selbstoffenbarung Jesu als „Sohn“. In frühjüdischer Pneumatologie (das ist die „Lehre vom Geist“) bildet sich schon die Überzeugung heraus, dass Gott den Geist als eine reinigende, heiligende Macht verleiht, damit die Menschen Gott erkennen können (Ez 11,19). In 1 Kor 15,45; 2 Kor 3,17 und Röm 5,8 schreibt Paulus über eine Gemeinschaft und heilsdynamische Einheit zwischen Kyrios und Pneuma. Weiters ist Johannes davon überzeugt, dass der Hl. Geist den Jüngern die Einheit zwischen Vater und Sohn offenbare (Joh 14,16.26).

Die Formel der Dreifaltigkeit kommt zum Ausdruck in der Tauftheologie und in den Gebeten zur Verherrlichung Gottes (Doxologie; vgl. Mt 28,19: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“) und in den Hochgebeten.

Viele Formulierungen und Erklärungsversuche über die Dreifaltigkeit – oder, um mit einem theologischen Fachwort zu sprechen: der Trinität - brachten alle Suchenden und Wissenden nicht zur Ruhe. Einer der bedeutendsten Theologen, Karl Rahner, war der Meinung, dass Gottes „ökonomische“ Trinität (also die Selbstoffenbarung Gottes in drei Gegebenheitsweisen) mit der „immanenten“ Trinität (Gottes innerstes Sein und Wesen) identisch sei und umgekehrt (vgl. Neues Theologisches Wörterbuch, 4. Auflage, 2000). Dieser Erklärungsversuch wurde vielfach akzeptiert und zitiert.

Bemerkenswert ist es, dass die Gebete in fast allen liturgischen Formen an Gott als Vater gerichtet werden, an Christus als Gebetsmittler und an den Hl. Geist als trostspendende Kraft.



## Kasmirus Frederikus Buu Dapa

**Pneumatologie** (griechisch) als Bezeichnung der Lehre vom Hl. Geist.

**Pneuma** (griechisch= Wind, Hauch, Atem) bezeichnet als Lebensprinzip die Seele, die Geistigkeit, die Menschen durch Gott lebendig macht.

**Kyrios** (griechisch= Herr, Gebieter) wird im Neuen Testament als Titel und Anrede für Jesus Christus formuliert.

**Doxologie** (griechisch= Verherrlichungsrede) heißt im weiteren Sinn alles, was zum Lobpreis Gottes geschieht. Im engeren Sinn ist Doxologie ein Teil der Struktur der Liturgie (vgl. Ende des eucharistischen Hochgebets).



## Die Dreifaltigkeitsanlage ein Bauwerk des Glaubens gestern und heute

Es war das Jahr 1679. Wieder einmal flammte eine wütende Seuche im Raum Ödenburg auf: die Pest. Bereits ein Jahr darauf erreichte der „Schwarze Tod“ auch Kleinhöflein. Laut Pfarrmatriken kann man die Zahl der Pesttoten im Jahr 1680 mit 45 bis 50 ansetzen, etwa 7% der Einwohner.

Einen besonderen Schrecken erfuhren die Menschen durch das Wüten dieser Krankheit, da sie sich nur auf wenige Monate konzentrierte. Innerhalb einiger Wochen standen so manche Häuser leer da. Umso erstaunlicher war es, dass die Epidemie in den Herbstmonaten plötzlich verebte.

So legte die Gemeinde Kleinhöflein am 22. Sonntag nach Pfingsten (Ende Okt./Anfang Nov.) im Jahr 1680 als Danksagung wegen des Erlöschens der Pest ein Gelübde ab. Ein wesentlicher Bestandteil dieses wurde im Punkt 2 festgelegt: „... auf dem Weg, wo man nach Maria Loretto wallfahren geht, eine Säule mit dem göttlichen Gnadenbild der allerheiligsten Dreifaltigkeit aufrichten ... wollen.“

Den Auftrag dieses Bauvorhabens übernahm der Eisenstädter Steinmetzmeister Andreas Brucher. Am 11. Feber 1682 bezahlte die Gemeinde unter dem Richter (=Bürgermeister) Zacharias Topy dem Meister 303 fl (Gulden) und 29 kr (Kreuzer), noch dazu einen Eimer Wein in natura (rd 77 Liter).

Die Umfriedung mit einem Eisengitter und die Errichtung der Bänke, sowie die Baumpflanzung (Rosskastanien und Linden) erfolgte erst über hundert Jahre später und war angelegt, einen Naturdom zu erzielen. Die heutige Platzgestaltung und Baumpflanzung erfolgte im Jahre 1989. Die Bäume sind 40 Jahre alt. Ein interessantes Detail: die Verwinkelung des Grundrisses der Kleinhöfleiner Kirche findet sich spiegelverkehrt hier wieder (=gotischer Knick).

Die Ecken des Unterbaues flankieren Heiligenfiguren. Die Pestheiligen Rosalia (vo.li. – im Bild), Sebastian (vo.re) und Rochus (hi.re); der Kirchenpatron Vitus (hi.li), weiters Franz Xaver (hi.Mitte, kniend). Am Säulenschaft vorne: Relief der Immakulata.

Die mächtige Säule ist mit vergoldetem Weinblätter -und Traubenwerk umrankt. Im Blätterkapitel sind vier Putüköpfe (Engelköpfe und Flügel) eingesetzt. Über aufstehenden Voluten thront der Gnadenstuhl: Gott Vater als König dargestellt mit vergoldeter Tiara (dreifacher Papstkronen) hält in seinen Armen Christus am Kreuz, darunter der Heilige Geist in Gestalt einer Taube.

Die Säule ist umgeben von einer vierseitigen Steinbalustrade mit Pinienzapfen an den Eckpunkten. Der Pinienzapfen ist ein antikes Fruchtbarkeitssymbol.

Übrigens: die Steinbalustrade bedarf einer fachmännischen Renovierung.



**Hannes Glauber; 7000, Kodatschstr. 7a**

# Um das Hochfest der Heiligsten Dreifaltigkeit



Der Dreifaltigkeitssonntag wurde in Kleinhöflein immer sehr festlich begangen. Prälat Kodatsch hatte fast immer einen Festprediger eingeladen, der mangels einer Lautsprecheranlage von einer für dieses Fest eigens gezimmerten Kanzel zu den vielen Gläubigen sprach. Die Leute sind zahlreich zu diesem office Gottesdienst bei der Dreifaltigkeit im Kastaniendom gekommen. Sie kamen aus fast allen Nachbargemeinden. Sogar mit Pferdefuhrwerk waren sie angefahren gekommen. Ganz groß wurde gefeiert, als unter Pfarrer Breitkopf der damalige Jugendbischof Kuntner mit der Jugend eine Abendandacht bei der Dreifaltigkeitssäule gehalten hat. Ebenso war es ein Fest, als Günther Schweifer, ein Sohn unserer Pfarre, bei der Dreifaltigkeitssäule seine Primizmesse feierte.

Seit Bestehen der Musikkapelle hat diese auf dem Weg zur Dreifaltigkeit die Prozession begleitet, dort die Meßfeier mitgestaltet und früher noch nach dieser Feierstunde die Gläubigen wieder zur Kirche zurück gespielt. Der Grenzlandchor Arnoldstein war einmal zu Besuch im Burgenland und hat über Intervention von Prof. Rudolf Schrupf einige Lieder bei der Meßfeier gesungen.

Die in der Woche nach dem Dreifaltigkeitssonntag täglich bei der Dreifaltigkeitssäule stattfindenden Abendandachten wurden in unserer Kinderzeit von Frau Halbwx (Resitant) geleitet. Zwei Frauen (Sopran/Alt) sangen die überlieferten Dreifaltigkeitslieder Zeile für Zeile vor und wurden von allen Anwesenden dann nachgesungen. Diese Lieder wurden dann mit der Dreifaltigkeitslitanei vom damaligen Pfarrprovisor Prof. Foltin im Jahr 1957 in einem Hefterl gesammelt und ab nun bei den Abendandachten verwendet. Mit der 2010 erschienenen Neuauflage dieses Andachtshefterls wurden diese Texte in unseren Sprachgebrauch umgeschrieben.

Ein ganz wichtiger Tag in der Verehrung der Hl. Dreifaltigkeit ist in Kleinhöflein der 22. Sonntag nach Pfingsten. An diesem Tag soll im Jahr 1680 die Pest in Kleinhöflein erloschen sein. Zum Dank für die Erlösung von dieser Seuche haben unsere Ahnen vor nun 331 Jahren ein Gelübde abgelegt, mit dem sie sich und ihre Nachkommen verpflichten, ganz besondere Verehrer der

Hl. Dreifaltigkeit zu sein und „auf dem Weg, wo man nach Maria-Loretto wallfahren geht“ eine Säule mit dem Bild der Hl. Dreifaltigkeit zu errichten.

„Weil dieses Gelübde, wie ein ewiges sein soll“ soll jeweils am 22. Sonntag nach Pfingsten dieses Gelübde immer wieder erneuert werden. Prälat Kodatsch und Pfarrer Breitkopf haben dieses Gelübde Jahr für Jahr bei der Andacht bei der Dreifaltigkeitssäule vorgelesen. Mit Ableben von Pfarrer Breitkopf hat Kleinhöflein verschiedene Priester gehabt und ist in dieser Zeit das Gelübde verloren gegangen. Daher kann das Gelübde im ursprünglichen Wortlaut nicht mehr gebetet werden.

Wesentliche Aussagen dieses Gelübdes waren der Hinweis, daß die Eltern schon früh den Kindern das „Kreuzzeichen“ und das „Vater unser“ lehren sollen und daß von allen „der Sonntag geheiligt“ werde. Ebenso möge jeder nach seinem Stand „zur Aufrechterhaltung der Dreifaltigkeitssäule beitragen und diese Gnadensäule so verehren, daß keiner ohne besondere Andacht daran vorbei gehe“.

Wesentliche Aussagen dieses Gelübdes waren der Hinweis, daß die Eltern schon früh den Kindern das „Kreuzzeichen“ und das „Vater unser“ lehren sollen und daß von allen „der Sonntag geheiligt“ werde. Ebenso möge jeder nach seinem Stand „zur Aufrechterhaltung der Dreifaltigkeitssäule beitragen und diese Gnadensäule so verehren, daß keiner ohne besondere Andacht daran vorbei gehe“.

**Hans Werschlein**



## Unsere Dreifaltigkeit

Ich kann nur aus meiner Erinnerung erzählen:

Als Kinder und Jugendliche wurden wir schon von den Eltern in der Verehrung der Hl. Dreifaltigkeit unterrichtet. Diese wurde uns von Jahr zu Jahr vertrauter. Auch unsere damaligen Seelsorger Prälat Kodatsch und Dir. Breitkopf trugen das ihre mit dazu bei. Sie lasen Jahr für Jahr am 22. Sonntag nach Pfingsten bei einer Andacht bei der Dreifaltigkeitssäule das Gelübde unserer Ahnen vor, das diese vor über 300 Jahren nach Erlöschens der Pest als Dank für die Errettung von dieser Seuche im Jahre 1680 das erste Mal gesprochen hatten.

Manch mahnende Worte aus diesem Gelübde sind mir unauslöschlich in Erinnerung geblieben wie, daß die Eltern den Kindern schon frühzeitig das Kreuzzeichen und das

Vater unser lehren sollen, daß das Sonn- und Feiertagsgebot geachtet werden soll und daß die Bewohner unserer Pfarre zur Erhaltung der Dreifaltigkeitssäule und zur Verehrung der Hl. Dreifaltigkeit mit Andacht beitragen sollen. Das hat sich fest in mir eingepägt.

Am Dreifaltigkeitssonntag zogen wir in festlicher Prozession zur Dreifaltigkeit. Auch viele Menschen aus der Umgebung kamen zu dem Fest. Ein Opfergang zur Erhaltung der Pestsäule wurde abgehalten, dann folgte die Hl.Messe. Damals gab es noch keinen Lautsprecher und so wurde eine Kanzel für den Festprediger aufgestellt. Der Altar selbst war mit einer Laubhütte überdacht. So war das damals Brauch.

Am gleichen Abend und an den Abenden der darauffolgenden Woche wurden bei der Dreifaltigkeitssäule Andachten abgehalten. Wir Kinder und Jugendliche saßen im Gras neben den Bänken, weil die Bänke selbst von den Erwachsenen voll besetzt waren. Auch bei den Wochentagsandachten waren immer viele Gläubige da. Die Andachten dauerten damals länger als heute. Es wurde der ganze Dreifaltigkeitsrosenkranz (3 Gesätzlein) gebetet. Zwei Frauen sangen, meist zweistimmig, Zeile für Zeile die Lieder vor und wir alle sangen das Vorgesungene nach. Auch wir Kinder und Jugendliche waren mit Ernst bei der Andacht und beteten und sangen fleißig mit. Aber wenn die Gelsen kamen, war es mit der Andacht vorbei. Mit Kastanienblättern verjagten wir die lästigen Viecher. Ich glaube, daß die Hl. Dreifaltigkeit uns schon verziehen hat, wenn wir einmal nicht so andächtig waren. Denn die Hl. Dreifaltigkeit weiß ja, daß wir gerne zur Ehre und zum Lobe Gottes zur Andacht versammelt waren und dies bis heute noch gerne tun.



**Theresia Werschlein**

# Firmung in Kleinhöflein

10 Mädchen und 8 Buben haben am Samstag, dem 21. Mai 2011 durch Bischof Dr. Paul Iby das Sakrament der Firmung in der Kirche Kleinhöflein empfangen. Viele waren dabei und haben die Feier miterlebt. Bischof Iby ermutigte die Firmlinge in seinen Worten, dass der Heilige Geist sie bestärke und ihnen stets beistehe. Sebastian Pfann betonte in seinen Dankesworten, dass ihr jetziges Erwachsenwerden durch die Entscheidung zur Firmung Glauben vertiefen und wachsen heiÙe. Einen herzlichen Glückwunsch an alle Neugefirmten und ein großes Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben.

**Kasmirus Frederikus Buu Dapa**





## Krankensalbung und Feier



„Wenn Du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht ---, (Joh 4,10) – unter diesem Leitgedanken gab es im Rahmen der Bildungsreihe Sakramente, veranstaltet von den Eisenstädter Pfarren, in Kleinhöflein in der Kirche Ende März Vortrag und Gespräch über das Sakrament der Krankensalbung. P. Dr. Ludwig Hauser, von den Steyler Missionaren in St. Gabriel hat in eindrucksvoller und berührender Weise von der Kraft des Sakramentes berichtet, hat ermutigt, die Krankensalbung zu empfangen und auch in den Gemeinden zu feiern.

Die Intentionen des Vortrages und das Gespräch darüber ermutigen mich, auf den **Sonntag, 4. September 2011** hinzuweisen. Im Rahmen der Messfeier um 9 Uhr wird in unserer Pfarrkirche das **Sakrament der Krankensalbung** gespendet. Besonders die älteren Menschen und alle kranken oder unter Müheseligkeiten Leidenden sind ganz besonders zum Kommen eingeladen.

**Martin Korpitsch, Pfarrer**

## Orgelfrühling in Kleinhöflein

Wir freuen uns, dass das Eröffnungskonzert des diesjährigen „Eisenstädter Orgelfrühlings“ (29. Mai) in Kleinhöflein stattfinden konnte. Der renommierte Linzer Flötist Helmut Trawöger (Querflöte) und Domorganist Robert Kovács spielten Werke der Barock-komponisten Marin Marais, J. S. Bach, Dietrich Buxtehude und Georg Philipp Telemann. Die Künstler boten dem begeisterten Publikum abwechselnd virtuose Solo-Stücke und Werke für Querflöte mit Orgelbegleitung.

Viele Gäste nützten den kleinen Imbiss nach dem Konzert für einen stimmungsvollen Ausklang des Konzertabends.



\* \* \*

Orgel-Klassenabende bieten den Ausführenden neben der Konzerterfahrung auch die Gelegenheit, neue Instrumente kennenzulernen.

So gaben am 12. April Studierende des Joseph Haydn Konservatoriums und der Musikuniversität Oberschützen der Orgelklasse Ulrike Wegele-Kefer ein reichhaltiges Konzert in unserer Kirche. Zu hören waren u. a. Orgelstücke von J. S. Bach sowie Werke für Gesang, Trompete bzw. Posaune mit Orgelbegleitung von Franz Liszt. Wir danken den jungen Musikerinnen und Musikern für das schöne Konzert.

**Christian Leitgeb**





**Festgottesdienst zum Kirchweihfest - erster Jahrestag der Orgelweihe**

Sonntag, 26. Juni 2011, 9:00 Uhr

**Missa brevis in G – Nikolaimesse**

(Hob. XXII:6) von

**Joseph Haydn**

Mitwirkende:

Kirchenchor Kleinhöflein, Birgit Tallian – Sopran, Barbara Titz – Alt,  
Willi Spuller – Tenor, Michael Wieltschnig – Bass

Streicher und Bläser des Joseph Haydn Konservatoriums, Hubert Händler – Orgel

**PIRIBAUER**  
METALL UND GLAS  
STRUCTURE SOLUTIONS



**UNIQA**

Die Versicherung einer neuen Generation.

# Fastensuppenessen 2011

„Machen wir es heuer überhaupt, wenn Karin nicht da ist?“, überlegten wir im zeitigen Frühjahr. Bald war klar: „Doch, wir machen es“.

Anhand der genauen Checkliste von Karin und dass sie auch noch die guten Suppenköchinnen organisierte, war es für uns nicht mehr so schwierig und schon viel Arbeit erledigt. Wir mussten nur noch Teller und Löffel, Gebäck und Mehlspeisen, Säfte und Tischschmuck und sonst noch Kleinigkeiten organisieren.

Am Samstag trafen wir uns zum „Herrichten“. „Weißt eh, der Pepi ist morgen nicht da und der und der und der auch nicht!“, eine Hiobsbotschaft nach der anderen. „Naja, da sitzen wir morgen ja alleine da!“, meinten wir. Leicht deprimiert traten wir unseren Dienst am Sonntag an. Und siehe da: nach und nach füllte sich der Pfarrhof, zeitweise hatten wir sogar Platznot! Es war eine Freude zu sehen, dass sich doch so viele einfanden um für die zu spenden, denen es nicht so gut geht.

Am Ende des Tages war klar, dass wir 860.00 Euro überweisen konnten.  
Ewig schade, wenn wir es nicht gemacht hätten!

Großen, herzlichen Dank an alle Suppenköchinnen, an den Spender des Gebäckes Clemens Waldher, an die Weinspender, an alle Helfer und an Martin Schweifer, der wieder die Tische so schön geschmückt hat.

**Elisabeth Metzger**

**Herr, Du hast uns aufgestellt  
als Beispiel und Spiegel füreinander und für die Menschen,  
die uns in der Welt begegnen. Aufgabe unseres Lebens ist,  
dass Menschen sich spiegeln können in uns und selbst  
werden.**

(Klara von Assisi – ihr Namenstag wird am 11. August gefeiert. Diese Zeilen stammen aus ihrem Testament, mitgebracht von einigen Kleinhöfleinern auf der Erinnerungskarte von der Assisifahrt zu Ostern 2011)



## Wir gratulieren

Juli

Sallmutter Josefine	80 Jahre
Braunstein Josef	90 Jahre
Schweifer Brigitte	60 Jahre
Frasz Johann	50 Jahre
Karall Andrea	50 Jahre

August

Billes Georg	91 Jahre
Laszakovits Otilie	50 Jahre
Reisner Maria	70 Jahre
Kirchknopf Günter	50 Jahre
Schuster Andrea	50 Jahre
Hauer Helmut	50 Jahre
Halbwax Josef	80 Jahre

September

Braunstein Gisela	80 Jahre
Grabner Maria	80 Jahre
Lehner Anna	90 Jahre

## Spenden

20.3.2011	Fastensuppenessen	€ 860,-
3.4.2011	Fastenopfer	€ 2.403,69
22.4.2011	Heilig Grab-Kollekte	€ 175,50
8.5.2011	Hilfsfond für Mütter	€ 107,11

## Todesfälle

- 26.März 2011 Edgar Bayer (75 Lj.)
- 19.05.2011 Albin Werschlein (89 J.)

## Taufen

- 13.März 2011 Nico Scharnitz
- 30.April 2011 Chiara Sophie Halbwax
- 8.Mai 2011 Paul Arnold Hermann
- 28.Mai 2011 Isabella Wagner
- 29.Mai 2011 Ella Maria Felder

## Trauung

- am 7.Mai 2011 in Rust:  
Matthias Lehner - Christina Hanna Maria Kern



Foto: Rudolf Paradeis

## Termine

### Dreifaltigkeitssonntag, 19. Juni

Sammeln und Prozession (von der Pfarrkirche weg)  
10.15 Uhr: **Messfeier bei der Dreifaltigkeitssäule**

19.00 Uhr: **Andacht** zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit (jeden Abend bis einschließlich Sonntag, 26. Juni)

### Donnerstag, 23. Juni – Fronleichnam

9.00 Uhr: **Messfeier** (Pfarrkirche) und **Prozession durch die Pfarre**

### Sonntag, 26. Juni – Patrozinium der Pfarrkirche

9.00 Uhr: **Messfeier**, musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor mit der **Nikolaimesse** von Joseph Haydn

### Mittwoch, 29. Juni – Peter und Paul

14.00 Uhr: **Messfeier mit Diakonenweihe**, Domkirche

### Samstag, 2. Juli – Mariä Heimsuchung, Patrozinium der Bergkirche

18.00 Uhr: **Messfeier** in der Bergkirche

### Montag, 15. August 2011 – Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

9.00 Uhr: **Messfeier** – Pfarrkirche Kleinhöflein

10.15 Uhr: **Messfeier** in der Bergkirche – „**Nikolai-Messe**“ von Joseph Haydn (mit Chor und Orchester, Seminar für klassische Musik)

### Donnerstag, 1. September 2011

19.00 Uhr, St. Georgen, im Pfarrhof  
**Ökumenischer Gottesdienst zum Schöpfungstag**

### Sonntag, 4. September – Krankensonntag

9.00 Uhr – **Messfeier mit Feier der Krankensalbung**  
Kranke und ältere Menschen sind besonders eingeladen!

### Sonntag, 11. September 2011 – Haydntage

10.15 Uhr – **Messfeier: „Schöpfungsmesse“** von Joseph Haydn (Ausführende: Chor und Orchester der Bergkirche, Leitung: Josef Bauer)

#### Aviso auf das

#### **ERNTEDANK- und PFARRFEST IN KLEINHÖFLEIN**

**Sonntag, 16. Oktober 2011, beginnend mit der Messfeier**

#### **Pfarrkanzleistunden ...**

sind dienstags von 8 bis 11 Uhr (Sekretärin: Heidi Wagner)

#### **Eltern-Kind-Treff...**

(für den Pfarrverband) ist im Pfarrhof Kleinhöflein immer mittwochs von 9.00 bis 10.30 Uhr (Kontaktperson: Susi Spahits)

#### **Impressum**

Informationen der Pfarre Kleinhöflein

Mitarbeiter:

H. Binder, F. Buu Dapa,  
M. Heuduschits, A. Hofherr,  
M. Korpitsch, F. Petrik

Online unter:

[www.martinus.at/kleinhoefflein](http://www.martinus.at/kleinhoefflein)

Für den Inhalt verantwortlich:

Heidi Binder